

von Moskau über Smolensk und Kowno nach Königsberg und von dort über Berlin nach Danzig, Hannover und Amsterdam. In Amsterdam zweigt sich die Strecke in zwei Linien; die eine führt über Antwerpen, Brüssel nach Paris, während die andere direkt nach London läuft. In rund 30 Reisetunden ist somit Moskau, die östliche Hauptstadt mit den westeuropäischen Hauptstädten verbunden.

Zur Elektrifizierung der Krim wird die Wasserkraft des Flusses Tschornaja ausgenutzt werden. Er erhält eine Wasserkraftstation von 3500 PS. In dieser Station soll ein Staubecken mit einer Wasserabgabe von 1800 Litern in der Sekunde errichtet werden. Weitere 11 Elektrostationen mit einer Gesamtleistung von 9300 PS sollen eine Jahresenergie von 30 Millionen Kilowatt erbringen. Die Elektrizitätsversorgung aus diesen Anlagen wird sich über die ganze Südküste der Krim erstrecken. Die Baukosten werden auf 1,8 Millionen Rubel geschätzt.

Professor Lomonossow, der bekannte russische Eisenbahnsachverständige, ist zur Berichterstattung an das Verkehrsministerium in Moskau eingetroffen. Er äußerte sich sehr befriedigt über die zweite Heißluftlokomotive, die in Eßlingen für Rußland gebaut wird. Fünfzehn Heißluftlokomotiven sind an russische Fabriken in Auftrag gegeben worden.

Kunst und Wissenschaft.

Die Bibliothek des Puschkinhauses der russischen Akademie der Wissenschaften. Der Gedanke der Gründung eines Puschkinmonumentes in Form eines „Puschkinhauses“ ist vor 25 Jahren aufgetaucht. 1907 hieß die Regierung das Statut des Puschkinhauses gut. Laut dem Statut ist das Puschkinhaus ein Forschungsinstitut für neuzeitliche russische Literatur. Sein Hauptziel besteht zunächst in der Sammlung aller Materialien, welche sich direkt und indirekt auf Puschkin beziehen, ferner auch von Materialien über andere Vertreter der russischen schönen Literatur.

Das Puschkinhaus besteht aus einer Manuskriptabteilung, einer Bibliothek und einem Museum, die ein Ganzes bilden.

Die Bibliothek des Puschkinhauses zählt über 120 000 Bände (ca. 50 000 Titel). Sie besteht aus der Bibliothek Puschkins selbst, welche 4 000 Bände (1 552 Titel) umfaßt. Darunter — 524 russische, die übrigen ausländische, meistens französische Werke. 50 Bücher enthalten Puschkins Randbemerkungen, über 100 Bücher-Widmungen deren Verfasser an Puschkin.

Ferner sind der Bibliothek des Puschkinhauses auch die Büchersammlungen anderer berühmter russischer Autoren und Bibliophile, ebenso wie Bibliotheken, welche früher verschiedenen literarischen Gesellschaften und Institutionen gehörten, angegliedert. Darunter sind hervorzuheben: Dostojewskis Sammlung, die Bibliothek des persönlichen Freundes von Puschkin — Pletnows, Bücher und Zeitschriften aus dem Dorfe Trigorskoe, deren sich Puschkin während des Exils in Michailowskoje bediente, die Bibliotheken Maikows, Polonskis u. a.

Ihrem Inhalte nach bestehen die Bücher des Puschkinhauses zum überwiegenden Teil aus Werken russischer Autoren von Ende des 17. Jahrhunderts bis zu unseren Tagen, wobei am reichsten die Werke der Puschkin-epoche und Puschkins selbst vertreten sind. Ferner sind auch ausländische Schriftsteller in Original und Ueber-

setzung reich vertreten. Die Bibliothek besitzt einige sehr wertvolle literaturhistorische Abhandlungen, Almanachs, bibliographische und biographische Nachschlagwerke von großer Seltenheit.

Die meisten Bücher tragen entweder Randbemerkungen bekannter Schriftsteller oder deren eigenhändige Widmungen.

Die Bibliothek des Puschkinhauses hat eine erstklassige Bedeutung als Quelle für wissenschaftliche literaturhistorische Arbeiten und bildet die Unterlage für die zahlreichen Veröffentlichungen des Puschkinhauses.

Die Ausstellung revolutionärer Literatur, von der Akademie der Kunstwissenschaften in Moskau veranstaltet, ist die erste Ausstellung des literarischen Schaffens des russischen Proletariats und der Bauernschaft.

Die Ausstellung war in drei Räumen eng untergebracht, enthält im ersten die proletarische Literatur. Im Zentrum des Raumes befinden sich die zahlreichen Werke des volkstümlichen Dichters Demjan B o d n y , ebenso wie Plakate, die mit seinem Schaffen verbunden sind. Mit lückenloser Vollständigkeit sind die Ausgaben des russischen Proletkults und der Organisationen, welche sich der Assoziation Moskauer Proletarischer Schriftsteller angeschlossen haben, vertreten: „Tworj“ („Schaffe“), „Kusniza“ („Die Schmiede“), „Rabotschaja Wesna“ („Arbeiterlenz“), „Oktober“ u. a. Vereinigungen. Gut sind auch die kommunistischen Schriftsteller — Gastwe, Serafimowitsch u. a. „Großväter“ des proletarischen Schaffens, wie Netschaew, Gawrilow, Schkulow, Blagow und schließlich die proletarischen Zeitschriften und der Nikitin-Zirkel vertreten. Es fallen zwei Vitragen auf: die eine bringt Dokumente über die Konferenzen proletarischer Schriftsteller in der Zeitspanne 1918—1924, wobei selten gewordene Materialien ausgestellt sind; die andere bringt Dokumente des zaristischen Polizeidepartements über mehrere proletarische Schriftsteller, samt ihren Selbstbiographien und Fragebogen.

Materialien über die Auswirkung Lenins in der heutigen Literatur bilden den Mittelpunkt des zweiten Raumes. Ferner ist eine reichhaltige Sammlung vorrevolutionärer proletarischer Literatur ausgestellt, deren Wert dadurch erhöht wird, daß die meisten Bücher, Zeitschriften etc. längst von der zaristischen Zensur vernichtet sind. Gorki, Worosajew und Lunatscharski sind hier gut vertreten.

Der dritte Raum ist den Bauerndichtern gewidmet, unter anderem dem Surikow-Verein, welcher nunmehr zur Allrussischen Assoziation der Bauernschriftsteller geworden ist. Vor- und nachrevolutionäre Werke der bekannten Bauerndichter, wie Klujew, Jesenin, Oreschin, Rodimow u. a. sind ausgestellt. Derselbe Raum bringt Werke der „Linken Front“ (LEF) mit Majakowski an der Spitze und interessante Materialien über Leben und Schaffen des 1924 verstorbenen Schriftstellers Newerow (u. a. Briefe von Gorki und Korolenko). Die zwei großen Toten der modernen russischen Dichtung: B r j u s s o w *) und B l o c k haben in der Ausstellung gebührende Würdigung gefunden. Ueber 150 Portraits der Arbeiter- und Bauernschriftsteller sind ausgestellt. Interessant ist eine kleine Abteilung der Ausstellung: „Puschkin und die Gegenwart“, wo die Zitate aus Werken moderner Dichter aller Richtungen und Tendenzen über Puschkin gesammelt sind.

*) Vgl. darüber die vorige Nummer dieser Zeitschrift.